

Tillmann, Werner K.

Article — Digitized Version

Ein Vierteljahrhundert CORFO: Wirtschaftsplanung in Chile

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Tillmann, Werner K. (1964) : Ein Vierteljahrhundert CORFO: Wirtschaftsplanung in Chile, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 44, Iss. 7, pp. 303-304

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133408>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Einklang mit den Bedürfnissen ihres Handels und ihrer Entwicklung stehen. Internationale finanzielle und monetäre Richtlinien sollten so gestaltet werden, daß sie den Handels- und Entwicklungsbedürfnissen dieser Länder voll entgegenkommen.

12. Alle Länder halten es für notwendig, daß ein beträchtlicher Teil der nach Abschluß eines allgemeinen und vollständigen Abrüstungsabkommens nach und nach freierwerdenden Mittel der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Entwicklungsländern zugeschlagen wird.
13. Die Prinzipien, die für den Transithandel von Ländern ohne Zugang zur offenen See gelten, werden in die von der Konferenz beschlossenen Grundsätze aufgenommen (wichtigstes Prinzip: Anerkennung des Rechts auf freien Zugang zum Meer. Anm. d. Red.).
14. Die endgültige Entkolonisierung in Übereinstimmung mit der Erklärung der Vereinten Nationen zur Gewährung der Unabhängigkeit an koloniale Länder und Völker sowie die Liquidierung der Überbleibsel des Kolonialismus in all seinen Erscheinungsformen sind notwendige Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung und die Ausübung des Hoheitsrechts über die nationalen Ressourcen.

15. Alle internationalen Prinzipien und Maßnahmen, die wirtschaftliche Entwicklung der Entwicklungsländer betreffend, sollen die individuellen Charakteristika und unterschiedlichen Entwicklungsstufen dieser Länder in Rechnung stellen. Dabei soll den weniger entwickelten unter ihnen — als wirkungsvolles Mittel zur Sicherung eines gleichmäßigen Wachstums — besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, ohne daß gegen den Grundsatz der Chancengleichheit für alle Länder verstoßen werden darf.²⁾

Natürlich konnte auch die Welthandelskonferenz nicht alle Probleme auf eine Schlag lösen, und selbst die einstimmig gefaßten Beschlüsse müssen erst von der UN-Generalversammlung und von den Regierungen bestätigt werden. Die manchmal fragwürdigen Kompromisse müssen in der Praxis erst ihre konkrete Form finden. Aber der Welthandel als Ganzes hat eine neue Richtung eingeschlagen, aus der es kein Zurück gibt und aus der ein Ausbrechen wichtiger Handelsnationen so gut wie unmöglich geworden ist.

²⁾ Vgl. die vorläufigen Konferenzpapiere: U.N.: „A Consolidation of the Recommendations of the Conference“. E/CONF. 46/L. 28, S. 17 ff.

Ein Vierteljahrhundert CORFO

Wirtschaftsplanung in Chile

Dr. Werner K. Tillmann, Santiago de Chile

Die chilenische „Corporación de Fomento de la Producción“ (CORFO) beging am 25. Mai 1964 den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Angesichts der Bedeutung der von ihr geleisteten Arbeiten und der von ihr ausgehenden Wirkung auf die chilenische Volkswirtschaft soll in den nachstehenden Ausführungen ein Überblick über Ziele und Tätigkeit dieser Institution gegeben werden. Auf eine detaillierte Darstellung einzelner Pläne wird dabei bewußt verzichtet.

Chile gilt als eines der ersten lateinamerikanischen Länder, das eine Wirtschaftsplanung eingeführt hat und heute noch praktiziert. Auf Grund der Erfahrungen aus der Weltwirtschaftskrise, die auch Chile in Mitleidenschaft zog und deutlich die starke Abhängigkeit der nationalen Wirtschaft vom Ausland in der Versorgung mit Rohmaterialien, Anlage- und Konsumgütern zeigte, reifte die Erkenntnis heran, daß die als notwendig empfundene wirtschaftliche Unabhängigkeit nur erreicht werden könne, wenn die Einfuhren möglichst durch einheimisches Angebot substituiert und die Ausfuhren mittels vermehrter Erschließung der vorhandenen Ressourcen gesteigert würden. Dieser Gedanke fand seine Erweiterung in der Einleitung einer gesamtwirtschaftlichen Entwicklungspolitik. Für die Koordinierung der damit verbundenen Aufgaben — Finanzierung, Gestaltung, Ausführung und Überwachung von Projekten etc. — wurde daher mit Gesetz Nr. 6334 vom 19. April 1939, das am 24. Mai 1939 in Kraft trat, die CORFO mit Sitz in Santiago de Chile geschaffen.

Die als staatliche Behörde geführte „Entwicklungsgesellschaft“ wird von einem Vorstand geleitet, der 32 Mitglieder umfaßt und dessen Präsident der Wirtschaftsminister ist. Die übrigen Mitglieder sind leitende Beamte der zuständigen Ministerien, Abgeordnete, Vertreter aus Industrie, Handel, Bankwesen, Landwirtschaft, der Zentralen Handelskammer und sonstiger Verbände. Damit ist der Vertretung aller Wirtschaftsbereiche Rechnung getragen worden.

Die Arbeit vollzieht sich in sieben Stabsabteilungen, von denen zwei Außenstellen in New York und Paris bestehen. Die Finanzierung der CORFO erfolgt aus verschiedenen Quellen: aus Mitteln des chilenischen Staates, der ca. 5 bis 6 % seines Jahresetats bereitstellt, aus Zinserträgen angelegter Eigenmittel, Sonderfonds (z. B. aus dem Sonderfonds der USA für landwirtschaftliche Überschussprodukte), auf Grund des Kupfer-Sondergesetzes und aus Krediten internationaler Finanzierungsinstitutionen (BID, Weltbank, Eximbank, IFC, DLF etc.).

Kurz- und langfristige Vorhaben

Die bisherige Tätigkeit der CORFO läßt sich in drei Abschnitte gliedern. In den ersten Jahren ihres Bestehens befaßte sie sich mit der Unterstützung und dem Ausbau bereits bestehender Industrien durch Kreditvergabe, technische Beratung und durch Neugründung einzelner Unternehmen der Fisch-, Holz-,

chemischen und metallverarbeitenden Industrie. Die Vorhaben entstanden noch nicht aus gesamtwirtschaftlichen Überlegungen. Es fehlte an ausgearbeiteten Globalplänen — eine Folge der mangelnden Konzeption der wirtschaftlichen Planung. Diese entwickelte sich erst in der Folgezeit.

In die zweite Periode fällt die Sektorenplanung. Hier haben sich bisher die augenscheinlichsten Ergebnisse der CORFO manifestiert, Es handelte sich ausnahmslos um Projekte der Grundstoffindustrie, die den weiteren industriellen Entwicklungsprozeß in Chile maßgeblich beeinflussten. An erster Stelle ist der Elektrifizierungsplan zu erwähnen, der den Ausbau der Energieversorgung vorsah und zur Gründung der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft ENDESA führte. Daran schlossen sich Gründungen von Gesellschaften für die Förderung des Bergbaus (ENAMI), zur Stahlerzeugung (CAP) und für die Erschließung und Aufbereitung von Erdöl (ENAP) an. Sämtliche Pläne und ihre Ausführung setzten umfangreiche analytische Vorarbeiten über Volkseinkommen, Produktionshöhe, Konsum und Investition, Bodenschätze etc. voraus.

Große Aufmerksamkeit widmet die CORFO dem landwirtschaftlichen Bereich, dessen Produktion damals wie heute nicht ausreicht, die gesamte Bevölkerung zu ernähren. So wurden von 1945 bis 1959 allein für 1,22 Mrd. \$ landwirtschaftliche Erzeugnisse eingeführt, von denen nach vorsichtigen Schätzungen, etwa 790 Mill. \$ hätten gespart werden können, wenn die Regierung frühzeitig Maßnahmen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse ergriffen hätte. Der Akzent der Tätigkeit liegt heute auf der Mechanisierung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Anbaumethoden. Ziel ist die Hebung der Erzeugung sowohl von Feldfrüchten als auch auf dem Gebiete der Viehwirtschaft. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Gründung einer Zuckerfabrik (IANSÁ) und die landwirtschaftlicher Forschungsinstitute, insbesondere für die Forst- und Fischereiwirtschaft. Diese Projekte wurden bereits 1954 in einem Plan zur Förderung der Landwirtschaft und des Verkehrswesens zusammengefaßt, der später Bestandteil des Zehnjahresplanes geworden ist.

Grundzüge des Zehnjahresplanes

Der Zehnjahresplan stellt die dritte und letzte Etappe der Entwicklungspolitik der CORFO dar. Er bezieht sich auf den Zeitraum von 1961 bis 1970 und sieht eine jährliche Produktionssteigerung von 3,2% auf 5,5% vor. Damit wird der steigenden Nachfrage der sich ständig vermehrenden Bevölkerung (+ 2,5% jährlich) Rechnung getragen. Hauptziel ist, die einheimische Industrie und Landwirtschaft auf ein höheres Niveau zu heben. Damit hofft man, auch die Ausfuhr wesentlich zu beleben. Hier ist eine Steigerung um das Doppelte vorgesehen.

Die Finanzierung des Zehnjahresplanes in Höhe von rund 10 Mrd. chil. Escudos (rund 2,5 Mrd. \$) wird zu 70% aus Landesmitteln bestritten, den Rest sollen

Kredite aus dem Ausland beisteuern. Die durchzuführenden Investitionen verteilen sich im einzelnen auf die wichtigsten Wirtschaftszweige wie folgt:

Investitions-Schwerpunkte des chilenischen Zehnjahresplans

(in Mrd. chil. Escudos)

Bauwirtschaft (Wohnungsbau, Schulbau, Kliniken)	2,4
Industrie (Holz und Zellulose, chem. Industrie, Raffineriewirtschaft, Fischereindustrie)	2,0
Verkehr (Straßenbau, Eisenbahn, Häfen)	1,4
Landwirtschaft (Viehzucht, Weidewirtschaft, Düngemittel, Obstanbau, Forstwirtschaft)	0,9
Bergbau, Erdöl (Erweiterung der staatlichen Unternehmen)	0,7

Die Finanzierung mit Auslandskrediten soll durch Investitionen privater Kapitalgeber ergänzt werden, für die die chilenische Regierung durch das Gesetz DFL Nr. 258 zahlreiche Garantien gewährt. Die Konditionen können allgemein als günstig angesehen werden. Allerdings ist derzeit angesichts der bevorstehenden Präsidentenwahlen seitens ausländischer Anleger eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten.

Der Einfluß der CORFO auf die chilenische Volkswirtschaft ist nur schwer exakt anzugeben, denn ihr Beitrag ist für die einzelnen Wirtschaftssektoren zu vielfältig. Unmittelbar können jedoch die Auswirkungen auf die Erzeugung elektrischer Energie, auf die Mechanisierung der Landwirtschaft und die Steigerung der Fischenlandungen (von 1940 bis 1958 etwa 400%) festgestellt werden. Dies trifft gleichfalls für die Förderung der Erdölindustrie zu. In jüngster Zeit wurde von der CORFO in Zusammenarbeit mit der OEA, der BID, der CEPAL und anderen internationalen Organisationen die photometrische Landesvermessung vorgenommen, mit deren Hilfe die Durchführung grundlegender Pläne zur Förderung von Industrie und Landwirtschaft in Zukunft besser wahrgenommen werden soll.

Ziel der CORFO ist stets gewesen, der privaten Wirtschaft die erforderliche Basis zu verschaffen, auf der sie sich dann selbst weiterentwickeln kann. Es handelt sich also keinesfalls, wie angenommen werden könnte, um eine Anhäufung wirtschaftlicher Macht in Händen des Staates als Selbstzweck, sondern um den Ausdruck staatlicher Initiative zugunsten des Landes selbst. Hierbei wird stets das Prinzip staatlicher Nicht-einmischung gewahrt, indem von der CORFO gegründet und im Laufe der Zeit wirtschaftlich leistungsfähig gewordene Unternehmen in Privathand überführt werden, wie dies z. B. bei der Stahlindustrie, teilweise auch bei der Elektrizitätswirtschaft und bei Unternehmen, die Autoreifen und Kupferkabel herstellen, der Fall ist.

Es ist zu hoffen, daß das Beispiel der CORFO, das heute eine der Voraussetzungen für das Gelingen des Programms der Allianz für den Fortschritt für Chile darstellt, in weiteren lateinamerikanischen Ländern Schule macht und damit zur Verbesserung der wirtschaftlichen und letztlich der Lebensverhältnisse des ganzen Subkontinentes beiträgt.